

Ma

Alt-Mögedorf

HEFT 1

JANUAR 1981

29. JAHRGANG



Kirchhoforte

Foto: Hacker



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögedorfs

Zum Titelbild

Nürnberg und sein unmittelbares Umland werden mit Schnee nicht verwöhnt. Und schickt der Wettergott einmal ausgiebig seine weiße Pracht, so müssen sich Kinder und Erwachsene schon sehr sputen, um in den Genuß der Winterfreuden zu kommen. Auch die Fotografen dürfen nicht lange warten, wenn sie solche Bilder „schießen“ wollen, wie unser Titelbild von Herrn Hacker. In einer Nachtaufnahme sehen Sie die Kirchhofpforte im winterlichen Kleid. Das Gartenhäuschen steht seit dem Jahre 1902, die anschließende Mauer bildete die Umfassungsmauer des ältesten Mögeldorfer Schulhauses aus dem Jahre 1566.

Besser paßt und vertrauter ist uns auf dem anschließenden Bild ein „trüber Wintertag an der Pegnitz“. Schemenhaft zeichnen sich im Hintergrund die Konturen der Mögeldorfer Kirche und des Hallerschlosses ab. Das ist der „Nürnberger Winter“, so wie ihn die meisten kennen. Aber auch er hat seine Reize!

fm

Horst Kramer
Winklerstr. 33,
85 Nürnberg
Tel. 226824

H **Kramer** Pelze
Kürschner-Meisterbetrieb

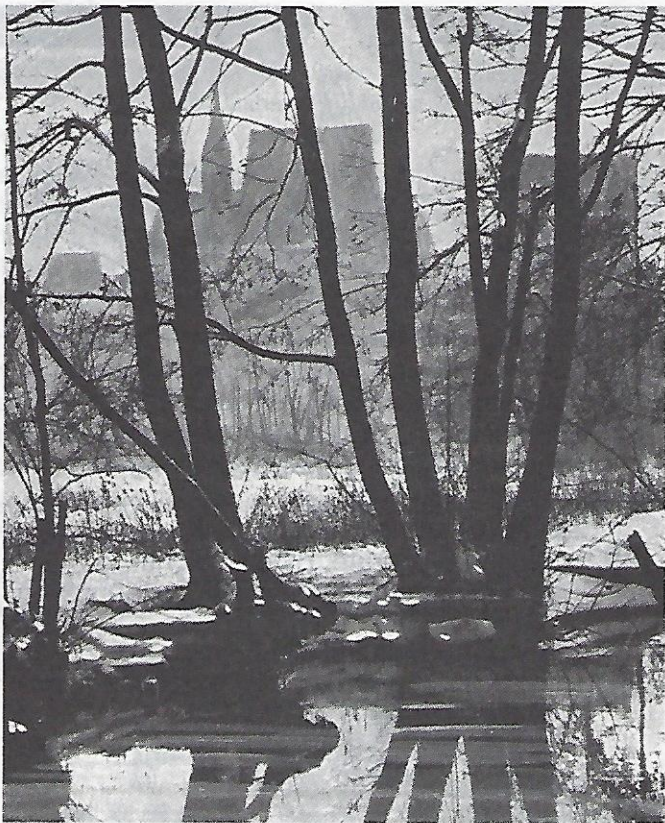
**wir haben etwas gegen Massenware
bei PELZEN**

**Nach Ihren individuellen Wünschen fertigen wir
– ohne Preisaufschlag – den Maßpelz Ihrer Wahl
– den PELZ von dem Sie träumen –
mit Qualitätspaß**

Ihr Service-Kürschner bei der Sebalduskirche

Zeiss-Sonnenschutzbrillen

bei Optiker Loos, Mögeldorf, Ostendstraße 176, Telefon 0911 / 54 10 44



Trüber Wintertag an der Pegnitz

Foto: Hoppert

REZEPT-VORSCHLAG

fürs kommende Jahr

Man nehme 12 Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, so daß der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Es wird jeder Tag einzeln angerichtet aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor. Man füge drei gehäufte Eßlöffel Optimismus hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt. Dann wird die Masse sehr reichlich mit Liebe übergossen.

Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeit und serviere es täglich mit Heiterkeit.

Mögeldorfer Geschichtsverein

— ein Vorgänger unserer Arbeitsgemeinschaft —

90 Jahre alt

Fortsetzung — zusammengestellt von Franz Flierl

29. Dezember 1890. Schon in der Gründungsversammlung wird die notwendigste Aufgabe festgehalten: Renovierung des gotischen Kirchenportals. Zu diesem Zwecke beantragt Professor Spieß eine wöchentliche Umlage von 10 Pfennig, die genehmigt wird.

5. Januar 1891. Bürgermeister Stiegler legt vor: Diptycha Ecclesiarum in oppidis Noremburgensibus, d. i. Lebensbeschreibung der Herren Geistlichen in den Nürnbergischen Städtlein, so auch in Mögeldorf.

20. Januar 1892. Speckhart fand auf dem Kirchenboden eine abgelegte Kreuzigungsgruppe, sowie Wappen und Totenschilder. Eine Kommission wird gebildet, die alles untersucht. Die Funde werden für künstlerisch wertvoll erachtet und Hammer ist bereit, sie unter seiner Leitung in der Kunstschule reparieren zu lassen.

20. Juni 92: Hammer berichtet über die mühevoll Restaurierung der Mögelder kirchlichen Kunstwerke und lädt zur Besichtigung ein.

17. Okt. 92: Die Kunstwerke sind restauriert. Die Übergabe an die Kirchenverwaltung soll am 1. Advent in zwei Akten vor sich gehen: 1. Akt in der Kirche, 2. Akt im Vereinslokal.

12. Dez. 92: Kanton Dewald liest seine Aufzeichnungen über Mögeldorf und die Kirche vor. Sie werden ins Archiv genommen. — Speckhart zeigt die Fotografie seiner großen Kunstuhr, die zusammen mit Blab, Rienecker und Beyer gefertigt und für die Weltausstellung in Chicago bestimmt ist. — Frau Leikamm schenkt sehr alte Backformen, die ins Archiv genommen werden.

10. April 1893. Die Probenummer der ersten Mögelder Zeitung liegt vor. Die ersten Grüße von den Amerikafahrern Speckhart und Blab von hoher See liegen vor. (Siehe unsere Artikelserie Gustav Speckhart, in Jhrg. 5, Heft 10 u. f.)

8. Mai 1893. Hochwasserkatastrophen in Mögeldorf.

19. Juni 1893. Großer Bericht Speckharts über die Weltausstellung trifft ein. Marfeld schickt die deutsche Uhrmacherzeitung, ebenfalls mit großartigen Schilderungen über den Erfolg der Kunstuhr.

9. Oktober 1893. Speckhart schlägt aus Chigago drei Amerikaner als Mitglieder vor. Hammer und Kellner entwerfen Aufnahmeurkunden, die beschleunigt nach Amerika abgehen.

16. Oktober 1893. Es liegen amerikanische und deutsche Zeitungen auf, nach denen die Speckhartsche Kunstuhr als bisherig beste Arbeit der Welt bezeichnet wird. Schätzungspreis 120 000 M.

Fortsetzung s. Seite 17

Mit solchen und ähnlichen Protokollauszügen könnten wir bis 1895 fortfahren, in welchem Jahre (14. Oktober) die letzte Seite des Buches beschrieben ist. Ein neues Protokollbuch und auch das nebenbei geführte Buch für Mögelderger Geschichte, das erwähnt wird, ist uns leider nicht überliefert. – Gleichviel, die Auszüge sollten uns ja auch nur zeigen, wie im Verein gearbeitet wurde und daß dies der Fall war, dürfte damit sicher sein.

Nun tritt die Frage auf: Hat der Verein seine in den Statuten festgehaltenen Ziele erreicht? Es kann festgehalten werden, daß das Nahziel, die Restaurierung und Wiederherstellung der Mögelderger Pfarrkirche bis 1906 restlos gelungen war. Inwieweit hierbei die Finanzmittel des Vereines eingesetzt wurden, kann nicht mehr genau festgestellt werden. Fest steht aber, daß die Kreuzigungsgruppe (Golgatha), die heute an der Nordwand des Chores hängt und der Veit Stoß'schen Schule zugeschrieben wird, die Totentafeln und Schilde, die Grabplatte Ulrich v. Grohland (1404) an der Ostwand des Schiffes, die Christusfigur in der Ölberggruppe und das wundervolle Eingangsportal durch den Verein (Nürnberger Kunstschule, Prof. Leistner) restauriert wurde.

Das Fernziel, die Schaffung einer Heimatgeschichte, wurde allerdings nicht erreicht. Wohl hatte Pfarrer Hermann bereits 1887 sein Büchlein „Mögeldorf einst und jetzt“ noch mit Hilfe der „hilaren Gesellschaft“ herausgebracht und von Marabini 1894 „die Papiermühlen im Bereiche der ehemaligen freien Reichsstadt Nürnberg“. Aber beide Arbeiten betrafen Spezialgebiete. So behandelt Hermann besonders kirchliche und schulische Verhältnisse in Mögeldorf und Marabini von Mögeldorf nur die Geschichte der Satzinger-Mühle. Es fehlte also die auf Archivstudien beruhende Gesamtdarstellung der Mögelderger Geschichte.

Prof. Spieß starb 1894 und liegt im Mögelderger Friedhof an der Kirche begraben. Prof. Hammer, der Präsident des Vereines, starb unerwartet und schnell bereits 1897. An Stelle von Spieß folgte der Mohrenapotheker Dr. Elliesen und an Stelle Hammers der Nürnberger Archivar I. M. Lehner. Zusammen mit dem Kassier Stiegler, Speckhart, Pfarrer Lauter, Rienecker, Bildhauer Blab, Kunstmaler Beyer und Dr. Baumüller bildeten sie ein starkes Rückgrat im Verein. **I. M. Lehner vollendete seine Spezialarbeit „Nürnberger Herrensitze“.** Bis das Material zur eigentlichen Geschichte Mögelderger beisammen war, brach der erste Weltkrieg aus.

Unter diesen äußeren Verhältnissen konnte an eine Herausgabe des gesammelten Materials in Buchform nicht gedacht werden. Der Verein stagnierte und löste sich langsam aber sicher auf. Die Mitglieder zerstreuten sich, vor allem während der nationalsozialistischen Zeit und dem zweiten Weltkrieg in alle Winde und mit ihnen das gesammelte Material.

Nach dem 2. Weltkrieg sah es katastrophal in Mögeldorf aus. Fast 5 Jahre waren notwendig, um das Leben in unserer Vorstadt wieder einigermaßen in Gang zu bringen. **In dieser Zeit las der spätere Vorsitzende Leo Beyer die heimatkundlichen Artikel im „Kirchturm“, die der verstorbene Richard Walther verfaßte.** Nachdem er selbst seine Forschungen über Mögeldorf in den Archi-

ven wieder aufgenommen hatte, führte er eine Rücksprache mit Walther herbei. Er fand in ihm einen alten Mögelderfer, der für die Geschichte seiner Heimat äußerst aufgeschlossen und zugänglich war. Und nicht nur das, er nannte Namen: Kreß und Link, die derselben Anschauung waren.

Er machte Walther den Vorschlag, zunächst mit den Herren Kreß und Link zu sprechen, ob es nicht möglich wäre, den alten Mögelderfer Geschichtsverein wieder zu gründen. **Der Widerhall war günstig. Carolus Link nahm die Sache in die Hand und berief eine Wiedergründungsversammlung (Herbst 1949) in den Doktorshof ein.** Anwesend waren: Richard Walther, Carolus Link, Leo Beyer, Kreß, Emanuel Hüttinger, Horlacher, Georg Hupfer, Waldemar Meysel und v. Wurmb. Die Jugend vertrat Link junior und Beyer junior.

Nachdem Leo Beyer über den alten Geschichtsverein referiert und die Ziele des neuzugründenden Vereines dargelegt hatte, **wurde beschlossen, die Tätigkeit des alten Geschichtsvereines in Form einer losen Arbeitsgemeinschaft wieder aufzunehmen.** Als Vorsitzender wurde Richard Walther, als Schriftführer und zugleich als Kassenwart Link junior gewählt. Beiträge wurden nicht erhoben, freiwillige Spenden bei den Zusammenkünften entgegengenommen.

Die Hauptziele dieser Arbeitsgemeinschaft waren:

- a) den Mögelderfern wieder Idealismus zu geben und sie durch Vorträge, Führungen und Lichtbilder mehr an ihre alte Kultur und die Geschichte der Vorstadt mit seinen historischen Gebäulichkeiten heranzuführen.
- b) die Ergebnisse der Forschungen zu sammeln und sie in Buchform den Mögelderfern und ihren Freunden zugänglich zu machen.

Die ersten Vorträge wurden bestritten durch Leo Beyer und Richard Walther. Sie fanden im Nebenzimmer des Doktorhofes statt. Die Führungen durch Mögeldorf setzten im Frühjahr 1950 ein. Vorträge und Führungen erfreuten sich eines in dem Maße kaum erwarteten Zuspruches, so daß die Vorträge sehr bald in den Saal der Friedenslinde verlegt werden mußten und die Führungen oft in zwei und drei Gruppen unterteilt vor sich gingen. Nicht nur Mögelderfer, sondern auch Nürnberger Feunde, heimatkundlich orientierte Vereine und Schulklassen der Volks- und höheren Schulen nahmen daran teil.

Schon nach den ersten Vorträgen stießen weitere Mitglieder, unter anderem Max Steinel, Rudolf Funke, Ernst Heime, Fritz Kalkner, Fritz Hoppert, Erwin Rüll, Gustav Langenfelder, Dr. Fritz Schmidt, Fritz und Karl Stippler, Leo Müller, Georg Fuchs, Herbert Kotzian, Konrad Seyschab und Leopold Hartmann zu.

Nachdem sich ergab, daß auch die zukünftige Entwicklung Mögeldorfs großer Beachtung bedarf, **regte sich das Bedürfnis, auch die Tätigkeit des ehemaligen Vorstadtvereines in das Aufgabengebiet der Arbeitsgemeinschaft mit einzuschließen. Zu diesem Zwecke wurde 1950 eine neue Gründungsversammlung in der Friedenslinde angesetzt, in der der alte Vorstadtverein mit dem**

Fortsetzung folgt!

Nord-Ostring zwischen Ostend- u. Gleißhammerstraße

Das Bild zeigt uns die Baustelle an der Bahnunterführung. Die Anlieger und der Zabo müssen noch 2 Jahre warten, bis sie an den Ring angebunden sind.

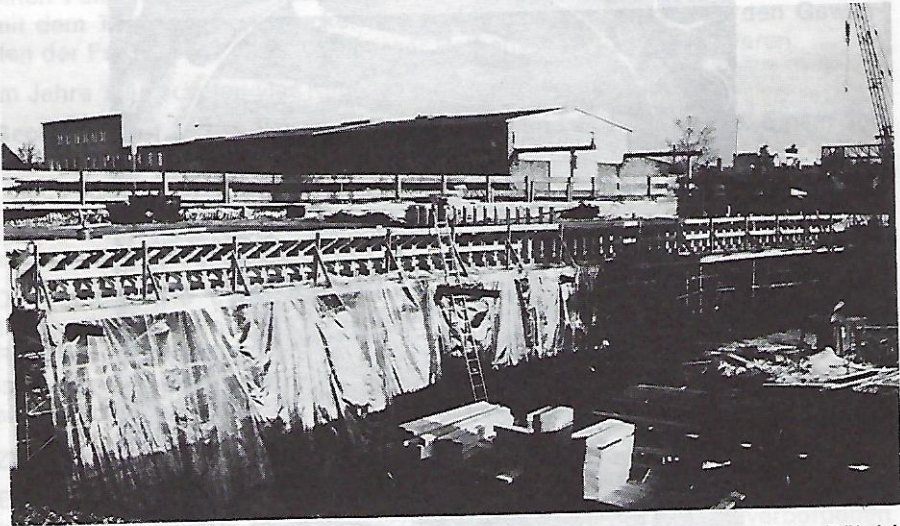


Foto: Röhrich

Die Stadt Nürnberg sucht zum frühest möglichen Zeitpunkt **eine Schreibrkraft**

für die Tagesstätte für Körperbehinderte in Nürnberg, Ziegenstraße 12

Erwünscht sind gute Kenntnisse in Maschinenschreiben und Steno, Sekretariats-
erfahrung sowie Verständnis und Einfühlungsvermögen in die Belange der
Körperbehinderten.

Die Beschäftigung erfolgt im Angestelltenverhältnis mit Bezahlung nach VGr.
VIII BAT. Die Mitarbeiter erhalten neben den monatlichen Bezügen die bekann-
ten Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen innerhalb von
2 Wochen nach Erscheinen der Anzeige an das

Personalamt der Stadt Nürnberg
Fünferplatz 2 (Telefon: 16 2307)